

# Neonazi tritt zur Oberbürgermeisterwahl in Mannheim an

Am 17. Juni wird in Mannheim der neue Oberbürgermeister gewählt. Neben den Kandidaten der üblichen Parteien tritt auch der Weinheimer Nazi Stefan Wollenschläger an.

Bei Stefan Wollenschläger handelt es sich um einen Ziehsohn von Günter Deckert. Bereits in den 90ern gründete er die „nordische Jugend“, eine nazistische Kleinstorganisation. Weiterhin war er bei den Jungen Nationaldemokraten (JN), dem Jugendverband der NPD aktiv. Bis 2006 war es still um den damals bei der Sparkasse Weinheim tätigen Wollenschläger. Dann trat er als Anmelder und Kundgebungsleiter der NPD-Kundgebung am 16.10.2006 in Mannheim-Schönau wieder in Erscheinung.

Wollenschläger war bis Januar 2007 Führungskader im NPD-Kreisverband Rhein-Neckar und Beisitzer im Vorstand der NPD Baden-Württemberg.

Aktuell ist Wollenschläger in der Deutschen Liste (DL) aktiv, einem parteiübergreifenden kommunalpolitischen Projekt des Altnazis Günter Deckert.

*Der Rechtsextremist und Bürgermeisterkandidat Stefan Wollenschläger bei einer Neonazi-Demonstration mit NPD-Fahne.*

## Stefan Wollenschläger

Stefan Wollenschläger ist bereits seit seiner Jugend in der regionalen Naziszene aktiv. Doch wo Wollenschläger draufsteht, steckt Deckert drin. So tritt Wollenschläger in Mannheim wahrscheinlich nur deshalb zur Bürgermeisterwahl an, weil das „Auslaufmodell“ (Wie die antifaschistische Zeitschrift „Der Rechte Rand“ schreibt [106/6]) Günter Deckert mit 67 Jahren nicht mehr kandidieren darf.

Auch innerhalb der NPD entwickelte Wollenschläger kein eigenes Profil. Als Deckert 2006 aus der Partei ausgeschlossen wurde, lief er ebenfalls — obwohl weiter formal NPD-Mitglied — zu Deckerts Projekt DL über. Während des Prozesses gegen den Holocaustleugner und Geschichtsverdreher Ernst Zündel übernahm Wollenschläger immer dann den Prozessbeobachterposten, wenn Deckert keine Zeit hatte. Per Mail wurden dann die Protokolle an den Übertäter und an das revisionistische „Adelaide Institute“ übermittelt, einem Zusammenschluss von Holocaustleugnern mit Sitz in Australien.

Auch bei der Oberbürgermeisterwahl in Eschelbronn im April dieses Jahres trat Wollenschläger für die DL an und erreichte immerhin 7% der Stimmen.

## Günter Deckert

Bei Günter Deckert handelt es sich um einen der prominentesten und umstrittensten Nazis der BRD. Der ehemalige Oberstudienrat war von 1991 bis 1996 Bundesvorsitzender der NPD, bis er 1996 bei einer Kampfabstimmung knapp gegen den derzeitigen NPD-Chef Udo Voigt verlor. Seitdem gilt er als einer der Intimfeinde Voigts und nutzt jede Chance um gegen diesen zu intrigieren. Im Herbst 2005 wurde Deckert jedoch geschasst, als Vorsitzender des Landesvorstandes abgesetzt und





### *Stefan Wollenschläger (links) verteilt rechts-extreme Propaganda.*

schließlich am 18. Februar 2006 aus der NPD ausgeschlossen. Seit diesem Zeitpunkt tritt die Deutsche Liste wieder in Erscheinung. Bekannt ist Deckert vor allem als Angeklagter vor Gericht. So wurde er unter anderem wegen Leugnung des Holocausts verurteilt und saß mehrere Jahre in Haft. Deckert versuchte sich danach an einem Jurastudium und publizierte die rechtsextreme Rechtshilfebroschüre „Mäxchen Treuherz“.

Während des Prozesses gegen den Holocaustleugner Ernst Zündel vor dem Landgericht Mannheim war Deckert als Beobachter zugegen und kommentierte den Prozess für das Nazi-Videoprojekt „Die Woche“ vom NPD-Landesvorsitzenden Marcel Wöll (Hessen). Außerdem war er Gastgeber für die komplette internationale Holocaustleugner-Entourage. Geschichtsrevisionisten wie Maurice Faurisson gaben sich bei Deckert die Türklinke in die Hand.

Während der iranischen Holocaustleugner-Konferenz gehörte Deckert zu den Personen, die ihren Pass abgeben mussten, um nicht daran teilnehmen zu können.

### Die Deutsche Liste

Bereits in den 80ern saß Deckert für die DL im Weinheimer Gemeinderat. Immer wenn es mit der NPD nicht so gut lief, oder es nicht opportun war in ihrem Zusammenhang aufzutreten, wurde die DL genutzt, um rechtsextreme Politik zu machen.

Die aktuellen Aktivitäten der Deutschen Liste haben mit dem Abschlussverfahren gegen Günter Deckert im Februar 2006 begonnen. In einem programmatischen Papier wird die DL als kommunalpolitisches Projekt vorgestellt, in dem sich die rechtsextremen Parteien und Gruppierungen für kommunalpolitische Belange zusammenschließen. Vorbild sind dabei rechtsextreme Bündnisse wie es sie beispielsweise in Dresden oder Heilbronn gibt.

In der Rhein-Neckar-Region arbeitet die DL mit Teilen der NPD und der DVU zusammen. Mit der rechten Kleinstpartei Deutsche Partei führte Stefan Wollenschläger monatelange Diskussionen über eine Zusammenarbeit in deren Internetforum. Aktuell sind vor allem Deckert-Anhänger innerhalb der NPD sowie ehemalige Mitglieder der DVU in der DL aktiv. So zum Beispiel Martin Schumann, der Ex-Kreisbeauftragte der DVU. Der 38-jährige Krankenpfleger strebt bei der anstehenden Wahl in Ilvesheim eine OB-Kandidatur für die DL an.

Die DL und vor allem Günter Deckert sind selbst in rechtsextremen Kreisen umstritten. Insbesondere die im Aktionsbüro Rhein-Neckar or-

ganisierten „freien“ Nationalisten um Matthias Hermann, Christian Hehl und Andreas Ziegler stehen Deckert offen feindlich gegenüber. Auch der „offizielle“ NPD-Stützpunkt Mannheim um Andreas Schäfer geht auf Distanz zur DL. Diese Distanz ist jedoch nicht inhaltlich begründet. Die DL vertritt die selben rassistischen antisemitischen und geschichtsrevisionistischen Ideologien wie die NPD oder die „freien“ Nationalisten. Lediglich mit der „Person“ Günter Deckert können sich die anderen Nazis in der Rhein-Neckar-Region nicht anfreunden.

Seit Beginn 2007 agiert die DL äußerst umtriebig. So wurden im Rhein-Neckar-Raum zahllose rassistische Postkarten verteilt. Zuletzt in der Mannheimer Neckarstadt im Vorfeld des antirassistischen Max-Josef-Straßenfests am 12. Mai 2007.

Einen „großen Coup“ versuchte die DL im Vorfeld des Mannheimer Straßenkarnevals: In der gesamten Stadt wurden neongelbe Plakate mit der Aufschrift „Freiheit für Ernst Zündel“ aufgehängt, die noch in der selben Nacht vom Ordnungsamt wieder abgehängt wurden. Der Vorfall ging durch die Presse. Unterstützt wurde die DL dabei von der in Vlotho ansässigen Vereinigung von Holocaustleugnern „Collegium Humanum“. Die DL verfügt über eine eigene Internetpräsenz und nutzt weiterhin die Internetadresse der NPD Mannheim, welche auf Stefan Wollenschläger angemeldet ist, für ihre Nazipropaganda.

Für die Deutsche Liste ist die Oberbürgermeisterkandidatur von Stefan Wollenschläger ein erster Testlauf. In Zukunft muss mit Wahlantritten in der gesamten Region gerechnet werden. Mittelfristig wollen sich die Nazis in den Gemeinderäten und Rathäusern der Region festsetzen. Das Projekt eines rechtsextremen Kommunalbündnisses im Rhein-Neckar-Raum muss konsequent bekämpft werden. Die letzten Jahre zeigen, dass Nazis überall da erfolgreich sind, wo sie sich vor Ort verankern können. Dies muss verhindert werden. Die Gemeinderäte der Region dürfen kein Forum für Nazipropaganda werden!

### **Keine Stimme für Rassisten! Keine Stimme für Holocaustleugner!**

Antifaschistische Recherchegruppe Mannheim  
ARM68@gmx.net

Interessante Links:

<http://www.akantifa-mannheim.de>  
<http://www.infoladenludwigsburg.de.am>  
<http://www.aabw.antifa.net>  
[http://de.wikipedia.org/günter\\_deckert](http://de.wikipedia.org/günter_deckert)